



altes Schulhaus, jetzt Musikschule; erbaut 1858, 1898 um ein Stockwerk erhöht und WC-Anbau, Schulhof 1902 angelegt, 1969-1978 Zubau eines Pavillons, 1987 Umbau zur Musikschule

1858 | A 75/6

Im Jahr 1858 war die Schülerzahl so angewachsen, dass man ein weiteres Klassenzimmer benötigte. Bis August 1859 diskutierte man darüber, welche Interimslösung man finden könne. Es wurde der Ankauf verschiedener Gebäude diskutiert und auch ein Anbau an das bestehende Schulhaus Schulstr. 5.

siehe A 75/6

Siehe hierüber bes. Artikel

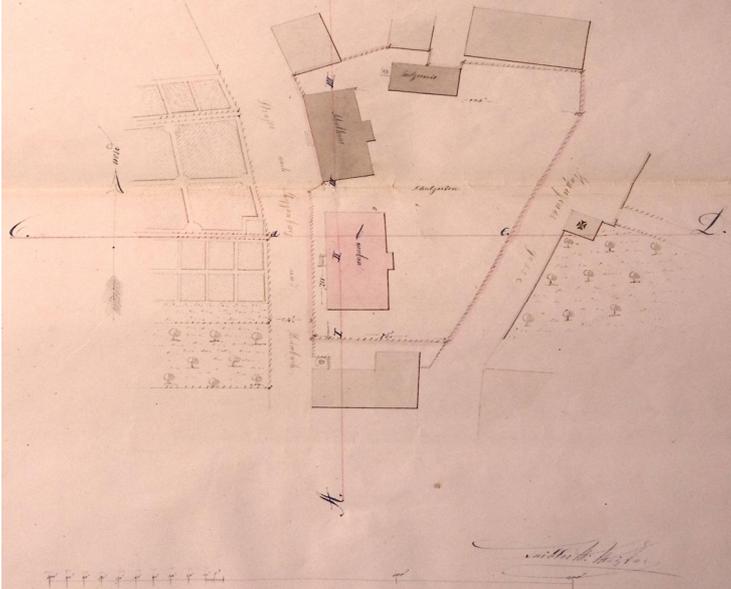
1858 | A 75/6
07.08.1859

Neubau eines Schulhauses (mit Plänen)
In einer gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der GB wird beschlossen, ein neues Schulhaus nur mit 4 Schulzimmern zu bauen und das alte Schulhaus zu Lehrerwohnungen umzubauen und die Bausubstanz zu sanieren. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden, der Auftrag erfolgt im Submissionswege.

23.08.1859

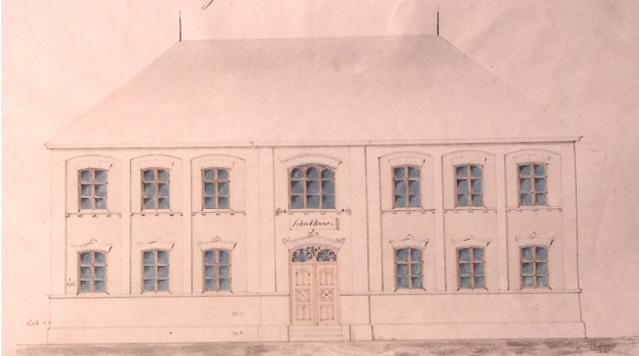
Maurermeister Deibler legt Plan, Bauprogramm und Kostenanschlag für das neue Schulhaus vor. (mdl. Auftrag des Magistrats v. 09.08.1859)

Situationsplan.

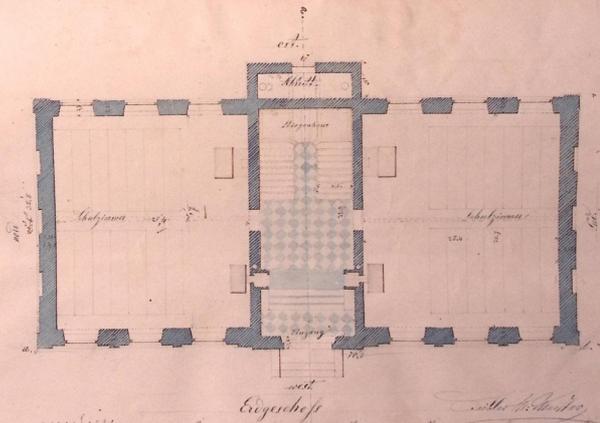


Projekt
zu einem Schulhaus für die Stadt
Weissenborn verfertigt

P. III.

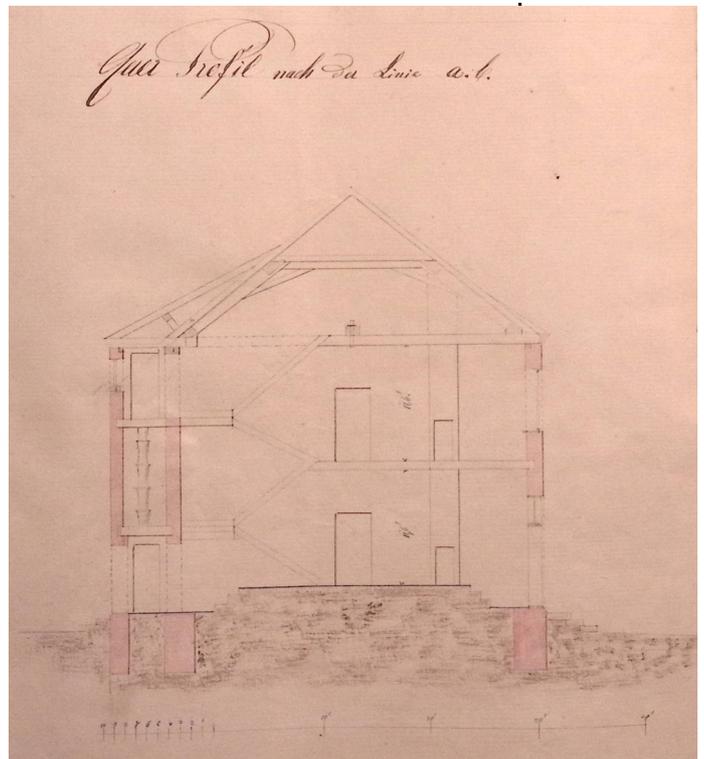
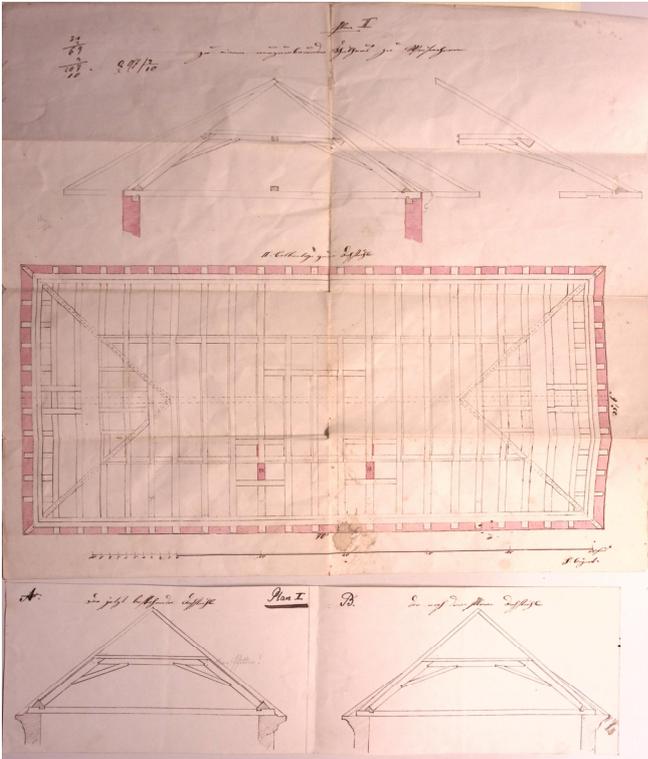


Ansicht nach der Seite a. b.



Ergänzung

Das Schulhaus ist mit dem Schulhaus
von Weissenborn für zwei Klassen
bestimmt.



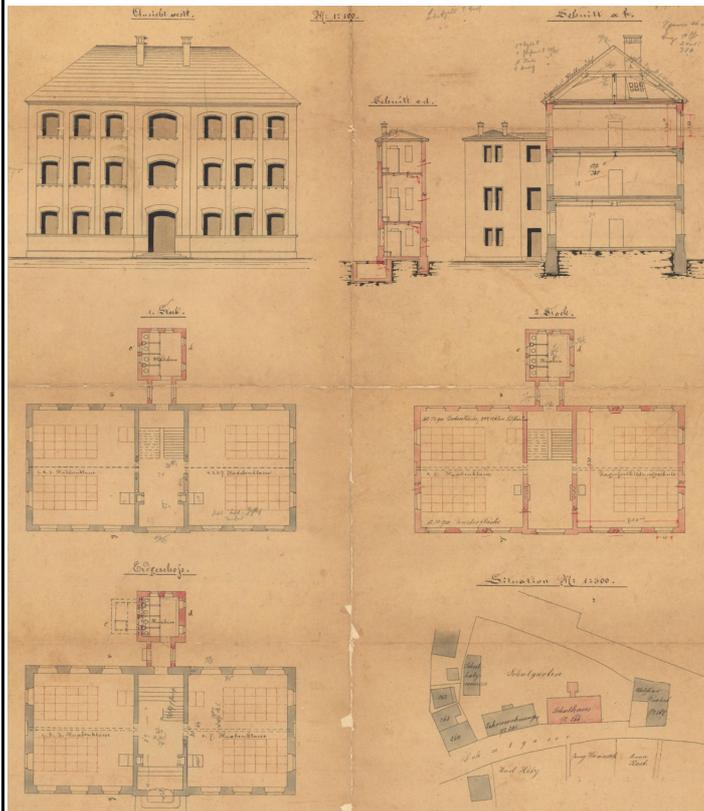
- 26.08.1859 Der Magistrat billigt die Pläne und legt sie den GB, dem Gerichtsarzt und dem k.Baubeamten Kröber von Illertissen vor.
- 30.08.1859 Zustimmung Gerichtsarzt Dr. Beck
- 02.09.1859 Zustimmung Distriktschulinspektion
- 06.09.1859 Der kgl. Baubeamte Kröber, Illertissen, ist bereit, die Bauleitung zu übernehmen.
- 09.09.1859 Vorlage der kompletten Akten an die Regierung
- 10.10.1859 Reg. Entschl., Zustimmung zu Bauplan und Beschreibung sowie Finanzierung
- 21.10.1859 Beschluss, einen Bauausschuss aus 2 Magistratsräten und 2 GB zu konstituieren, Baubeamter Kröber soll das Dingnisheft für die Submission erstellen.
- 31.10.1859 Auftrag an BB Kröber, das Dingnisheft (LV) zu erstellen.
- 10.11.1859 Vorlage des LV und einer Liste, welche Firmen zur Angebotsabgabe eingeladen werden sollen.
- 25.11.1859 Einladung zur Angebotsabgabe
- 03.12.1859 Veröffentlichung im Ulmer Landboten und im Anzeige- und Unterhaltungsblatt Weissenhorn

- 30.12.1859 Submission
Die Submission erfolgte in der Form, dass die Handwerker prozentuale Abschläge auf den Kostenvoranschlag des Planers abgaben.
Als Generalübernehmer bot Maurermeister Kerner den Preis von 6.982 fl 36 x
Anschließend an die Submission erfolgte die Auftragsvergabe.



12.04.1860	Magistratsrat Böhme stellt den Antrag, die Schule nicht am vorgesehenen Standort, sondern auf dem Platz der städt. Holzlege zu errichten. Der Antrag findet jedoch keine Mehrheit in der gemeinsamen Sitzung von Magistrat und GB.
23.04.1860	Kritik an der Bauqualität des Maurermeisters Kerner bzgl. der verwendeten Steine und des Sandes für den Mörtel.
03.05.1860	Bestätigung des BB Kröber, dass den Missständen abgeholfen wurde
02.06.1860	Planskizze des BB Kröber über das Hauptgesims
03.08.1860	BB Kröber bemängelt den langsamen Baufortschritt
11.10.1860	Bestätigung Gerichtsarzt Dr. Beck, der Neubau entspreche den Forderungen
10.11.1860	Abrechnung des Schulhausbaus mit 8.159 fl 39 x, das sind 375 fl 7 x weniger als der Kostenanschlag
17.11.1860	Förmliche Abnahme des Baus in Anwesenheit aller Akordenten, des Bauausschusses und des BB Kröber Bei dieser Abnahme wurden einige Mängel und Abweichungen festgestellt, die BB Kröber in einem eigen Schreiben festhielt. Hiergegen wandten sich einige Akkordenten
21.11.1860	BB Kröber fasste die Bemerkungen zusammen
29.10.1861	Maurermeister Kerner erhebt Einspruch gegen die Feststellungen und erhebt seinerseits Nachforderungen
14.01.1862	Zimmermeister Franz Augart von Biberach erhebt auch Einspruch und Nachforderungen gegen die Stadt
15.01.1862	Der Magistrat legt die Berufungsschriften dem LG Roggenburg zur Entscheidung vor.
23.06.1862	Die Regierung in Augsburg entscheidet. Sie erklärt sich zwar für nicht zuständig, da es sich um privates Vertragsrecht handele, ließ aber doch ein 'obertechnisches' Gutachten erstellen. Teilweise wird der Stadt Recht gegeben, teilweise werden aber auch die Mehrkosten der Handwerker anerkannt. Die Regierung empfiehlt eine gütliche Einigung auf dieser Basis.
07.07.1862	Da die 2-jährige Gewährleistung demnächst abläuft, wird der BB Kröber beauftragt, eine Abnahme vorzunehmen.
10.07.1862	Maurermeister Kerner und Zimmermeister Augart nehmen den von der Regierung vorgeschlagenen Vergleich an.
18.07.1862	Auch der Magistrat stimmt dem Vergleich zu
27.07.1862	Die kgl. Baubehörde Illertissen sieht keine Veranlassung, eine weitere Abnahme vorzunehmen. Dennoch wurde die Behörde scheinbar tätig.
29.09.1862	Das Bezirksamt Illertissen führt Mängel am Schulhaus an: Im EG zeige sich Mauerschwamm und teilweise seien auch Putzschäden aufgetreten Die Gewährleistungsfrist soll bis zum Frühjahr 1863 verlängert werden.
09.10.1862	Vorladung Maurermeister Kerner. Man verliest ihm den Schadensbericht. Kerner weist die Verantwortung für den Putzschaden zurück und macht die neben dem Gebäude stehenden Pappel- und Obstbäume hierfür verantwortlich, deren Blätter und Äste die Dachrinne verstopfen.
31.10.1862	Maurermeister Deibler wurde vom BM am 21.10.1862 beauftragt, den Holzschwamm nachhaltig zu beseitigen. Deibler berichtet, er habe den Putz abgeschlagen, Bretter entfernt und einen Zementputz angebracht. Dadurch sei der Schaden behoben.
11.12.1862	Das Bezirksamt Illertissen gibt sich mit dem Bericht zur Beseitigung des Holzschwammes zufrieden, fügt aber an, dass Maurermeister die Putzschäden gütlich zu beseitigen habe und die Sicherungshypothek vorher nicht gelöscht werden dürfe.

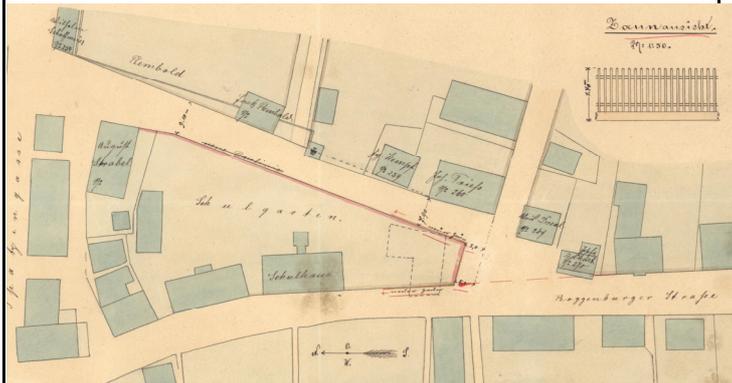
13.05.1863		Das Bezirksamt Illertissen mahnt die ausstehende Reparatur der Bauschäden durch MM Kerner innerhalb von 3 Wochen an.
26.05.1863		MM Kerner lehnt eine Beseitigung der Schäden auf seine Kosten ab, weil er daran keine Schuld trage und sein Widerspruch nicht gewürdigt worden sei. Er könne die Schäden nur auf Regie beheben.
03.06.1863		Der Magistrat biete Kerner eine Pauschalvergütung von 25 fl an, ansonsten werde man einen Prozess anstrengen.
06.06.1863		Kerner ist zur Vermeidung eines Prozesses mit dem Vorschlag einverstanden, bittet aber noch um Überlassung der Dachlatten.
10.06.1863		Das Bez.Amt ILL mahnt die Erledigung an
13.06.1863		Antwort der Stadt, baldige Erledigung wird zugesichert
30.10.1863		Das Bezirksamt Illerissen verweigert die Curatel-Genehmigung zum Vorgehen der Stadt, weil der Stadt durch einen Prozess kein Nachteil entstehe.
08.11.1863		MM Kerner wird der Bescheid bekanntgegeben und erklärt, die Kautions könne nicht ausbezahlt werden.
11.11.1863		Rückgabe der 25 fl durch MM Kerner, Erklärung der Erledigung des Falles und Erhalt der Kautions
1859-62	A 75/8	Nebenrechnung II. Bau-Schluß-Rechnung der Stadtkämmerei zu Weißenhorn über die Kosten auf Erbauung eines neuen Schulhauses
1860	Burkhart 181	Das Schulhaus in der Schulstraße 5 reichte längst nicht mehr für alle Klassen, so dass im Pfarrhaus und im Schloss einige Zeit Schule gehalten werden musste. Im Jahre 1860 wurde ein zweites Schulhaus (Schulstraße 7) erbaut
1860	A 75/9	Herstellung von Winterfenstern im neuen Schulhaus
1898	Burkhart 181	und dieses 1898 noch um ein Stockwerk erhöht. Außerdem wurde 1898 noch der östliche Anbau mit den WC-Anlagen (damals noch Abtritt genannt) errichtet.



1902

602-1/SH07

Einzäunung des Schulgartens. Hierzu wurde das Gebäude Schulstr. 9 erworben und später abgebrochen. Es entstand somit ein ordentlicher Schulhof.



Der Kannenwirt und Ökonom Johann Frieb erhebt Einspruch gegen die Einzäunung und gibt an, man habe ihm 1897 zugesagt, diesen Platz als Arbeitsfläche mitbenützen zu dürfen.

~1908



Bild vermutlich 1908. das Haus Schulstr. 3 hat noch das Walmdach, die Ziegelhaufen im Vordergrund dürften vom gerade abgebrochenen Haus Schulstr. 9 stammen.

22.08.1924

SRS 20/24-168
Burkhart 182

Renovierung der Westfassade des Schulgebäudes
Seit 1921 plante man einen Schulneubau, 1933 wurde ein solcher besonders vordringlich herausgestellt, aber 1959 erst wurde der Neubau beschlossen und 1960 endlich mit dem Erdaushub begonnen. 14 Bürgermeister haben sich in all den Jahren mit der Schulraumnot zu befassen gehabt, bis schließlich am 12.01.1963 die Einweihung des Volksschulneubaues erfolgen konnte.

RB26

02.02.1934

SRS 01/34-199
1952

Einbau einer Heizung in das Schulgebäude



11.09.1936

SRS 05/36-254

Beratung über den Neubau eines Schulhauses, wenn 1/3 Zuschüsse gewährt werden.

16.02.1938

SRS 01/38-23

Einführung der Gesamtschule

07.10.1938

SRS 02/38-52

Entwurf Arch. Huf für ein neues Schulhaus

30.08.1946

SRS 13/46-102

Da mittlerweile über 500 schulpflichtige Kinder in der Stadt sind, wird ein weiteres Schulgebäude erforderlich.

03.09.1948	SRS 14/48-454	Schließung der Schulen bis 13.09.1948 wg. Kinderlähmungsverdachten
26.10.1951	SRS 23/51-259	Beschluss, mit Planungsarbeiten für ein neues Volksschulgebäude zu beginnen.
14.07.1958	SRS 07/58-092	Rückversetzung des Haupteingangs am Schulgebäude Der Haupteingang der Schule wurde aus Sicherheitsgründen auf die Ostseite verlegt. Der vordere Eingangsbereich wurde zum Lehrerzimmer umgebaut.
27.02.1959	SRS 02/59-013	Beschluss zur Instandsetzung Schulhaus Schulstr. 7
06.09.1962	BA 11/62-075	Da nach Fertigstellung der neuen Volksschule die beiden alten Schulgebäude frei werden, sind Kaufinteressenten aufgetreten. Die Volksbank hat ihr Interesse am Gebäude SH07 zurückgezogen, die Sparkasse würde das Gebäude auf Abbruch kaufen. Die Stadt tritt mit 200.000 DM in die Verhandlungen ein. Die Bekleidungsfirma R&A Becker, Deggingen, möchte das Gebäude Schulstr. 5 für 9000 DM/a pachten und dort mit bis zu 120 Näherinnen Kleidung herstellen. SR Dr. Rauth würde hier lieber ein 'Haus der Vereine' installieren.
30.10.1963	BA 14/63-216	Entfernung der Treppe und des Geländers an der alten Volksschule
30.01.1964	SRS 01/64-007	Vermietung von Räumen des alten Schulgebäudes. Es liegen Anträge eines Herrn Scharmann und der Süddt. Trikotwarenfabrik vor. Von der Musikschule und der Stadtbücherei sind bereits Räume genutzt, im übrigen steht das Gebäude leer. Ohne Entscheidung
19.02.1964	SRS 02b/64-020	Die freien Räume in SH07 sollen an Herrn Scharmann vermietet werden. Wenn jedoch die Firma Südtrikot bereit ist, die von ihr im Gasthaus Schönblick von Herrn Schubert übernommenen leerstehenden Räume für Herrn Scharmann freizugeben, soll die Fa. Südtrikot im alten Schulhaus zum Zuge kommen, vorausgesetzt, der Schönblick-Saal ist hierfür technisch geeignet.
20.02.1964	SRS 03/64-036	Eine Vermietung der Räume in SH07 wurde mit 10:7 abgelehnt.
03.11.1964	SRS 21/64-251	Die Stadtbücherei soll in den Räumen der alten Volksschule eingerichtet werde, ebenso das Volksbildungswerk.
22.03.1965	BA 03/65-030	Das alte Schulhaus SH07 soll neu verputzt werden und neue Fenster erhalten. Kostenanschlag 25.000 DM
13.09.1965	SR 15/65-208	Im Rahmen der Beratung über die Renovierung der alten Volksschule kam der Gedanke auf, dieses Gebäude als Realschule der Mädchen zu verwenden, weil der Bau auf WB01 problematisch werden könnte. Die meisten Stadträte hielten die alte Volksschule aber für ungeeignet.
18.01.1966	BA 01/66-182	Ausbau der nicht mehr funktionsfähigen Dampfheizung SH07; die Abortanlagen im EG sollen abgebrochen werden, an deren Stelle kommen die Heizöltanks für die Ölöfen.
11.02.1966	SR 04/66-097	Die Stadtbücherei in der alten Volksschule wird zukünftig von Herrn Krassa betreut.
1966	Burkhart 148	Am 12. März 1966 wurde die Stadtbücherei nach siebenjähriger Pause in der Schulstraße 7 wieder eröffnet.
29.04.1966	BA 05/66-235	Die alte Linde im Schulhof soll gefällt werden.
31.05.1966	SR 12/66-247	Die Stadt stimmt der Einrichtung von 2 Hilfsschulklassen im Gebäude Schulstr. 7 zu.
09.02.1967	SR 03/67-033	Für die Sonderschule werden 3 Schulräume in SH07 zur Verfügung gestellt.

weiter siehe RB28

1967	Burkhart 189	Die Sonderschule für Lernbehinderte begann im September 1966 mit einer Klasse im Kellergeschoß der neuen Volksschule an der Reichenbacher Straße. Ein Jahr später wurde diese Sonderschule in der Schulstraße 7 untergebracht. Durch Verordnung der Regierung von Schwaben vom 24. 2. 1967 wurde in der Stadt Weißenhorn eine „Sonderschule für Lernbehinderte“ mit einer Lehrerstelle und einer Klasse für den 1. mit 4. Schülerjahrgang errichtet. Als Träger des Schulaufwands wurde der Landkreis Neu-Ulm bestimmt. Im September 1971 konnte die Sonderschule zusammen mit der Realschule für Mädchen in den Neubau an der Herzog-Ludwig-Straße einziehen.	
04.04.1967	BA 05/67-052	Einbau einer neuen WC-Anlage in das Gebäude Schulstr. 7	
04.12.1967	SR 28/67-417	Vertrag mit dem Landkreis über die Unterbringung der Sonderschule im Gebäude SH07, kostenlose Zurverfügungstellung der Räume	
14.03.1969	SR 05a/69-052	Aufstellung von 2 Schulpavillons für die Sonderschule durch den Landkreis.	
1969	BA 019/1969	Neubau eines Schulpavillons für die Sonderschule, Landkreis Neu-Ulm	
1971			
08.02.1973	BA 02/73-023	Die beiden Schulpavillons bei der Hauptschule will der Landkreis wieder abbrechen.	
16.06.1976	BA 12b/76-174	Die Wohnungsbaugesellschaft Schmidl + Partner stellte den Antrag auf Kauf des Schulgebäudes SH07. Das Gebäude soll abgebrochen und das Grundstück mit mehreren 4-stöckigen Wohn- und Geschäftshäusern bebaut werden. Wenn sich der BA auch grundsätzlich eine solche Bebauung vorstellen konnte, wurde das Gebäude nicht verkauft, da es noch als städt. Gebäude benötigt wird.	
1978			
325	10.11.1978	NUZ 1978/253-24	Das Jugendhaus öffnet seine Pforten
326	13.11.1978	NUZ 1978/255-17	Der Bürgermeister kam als gute Fee



1972-76

wegen der Schulraumnot wurde der Bau einer weiteren Schule als Hauptschule beschlossen. Als Bauplatz wurde das Eckgrundstück Reichenbacher Str./Kolpingstr. gewählt. 1974 wurde der Grundstein gelegt, 1976 fand die Einweihung statt.

KO04

1978

Nachdem die Realschule bereits 1971 ihren Neubau bezog, wurden die Räume der ehem. Haushaltungsschule im Fuggerschloss nicht mehr benötigt. Ab 01.08.1978 wurden im Fuggerschloss 7 Klassen der Sondervolksschule für geistig Behinderte untergebracht, in Pfaffenhofen 6 Klassen, davon 3 Klassen für Schwer- und Mehrfachbehinderte. Die Pavillons wurden dann nicht mehr benötigt und abgebrochen.

Schlösser

1982

In die ehemaligen Schulräume zog die Musikschule ein.



1986

Die Sondervolksschule zog in einen Neubau in Senden um. Die Räume im Fuggerschloss wurden während der Umbauzeit von der Musikschule genutzt.

Schlösser

1987

BA xxx/1987

Einbau einer Musikschule mit Anlegung von Stellplätzen, Stadt Weißenhorn
Bei der Sanierung des Gebäudes wurde im EG ein Konzertsaal und ein Proberaum für die Stadtkapelle eingerichtet, die anderen Schulsäle wurden in kleinere Proberäume unterteilt. Der Haupteingang wurde wieder auf die Westseite zurückverlegt. In die Blindfenster der Südfassade wurden von der Malerin Friedrun Scheiner, Biberachzell, musizierende Personen als Trompe l'oeil-Malerei gemalt.



Der ehemalige Schulhof wurde neu gestaltet.



1989

BA xxx/1989

Errichtung eines Biergartens auf dem ehem. Schulhof für das Gasthaus 'Kanne', Hollstr. 9

HO09

2011

E

Aufgabe der Gaststättennutzung wegen Auflagen des WKD, somit auch Aufgabe des Biergartens